

China : Crouching Tiger, Hidden Dragon

Autor(en): **Martin, Thierry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

China: Crouching Tiger, Hidden Dragon

China wechselt zwischen selbstbewussten Stärkebekundungen und Beschwichtigung hin und her: Auf der einen Seite wird die nationale Verteidigungspolitik als defensiv beschrieben, andererseits aber stehen Grossmachtambitionen und die Wiederherstellung des ganzen chinesischen Interessenraumes auf der Agenda.



Fregatte des Typs 054A (Jiangkai II-class), 20 Schiffe im Betrieb, 4 im Bau. Bild: wikipedia

Thierry Martin

Chinas Bestreben, eine führende Rolle nicht nur im pazifischen Raum, sondern weltweit zu spielen, wurde in den letzten Jahren deutlich. Als Reaktion wollen die USA ihr militärisches Engagement im Pazifik verstärken, indem sie bis 2020 60% ihrer Schiffe (inkl. sechs Flugzeugträger) im Pazifik stationieren wollen¹. Andere Länder wie Südkorea, Japan², die Philippinen und Russland planen mit der chinesischen Aufrüstung Schritt zu halten, während die Schweiz ihre politischen und wirtschaftlichen Anstrengungen im pazifischen Interessenraum hochfährt. China versucht, den Westen mit Beiträgen zur Friedensförderung von den Grossmachtambitionen abzulenken.

Chinas Ambitionen

Würden die chinesischen Verteidigungsausgaben 1990 noch mit 6,1 Mrd. \$ beziffert, stiegen die offiziellen Ausgaben 2015 auf 145 Mrd. \$. Seit 2009³ ist das Verteidigungsbudget Chinas das weltweit zweitgrösste hinter dem der USA (2014: 600 Mrd. \$) und es wird weiter steigen.

Doch in was investiert China schwerkichtig? Die Modernisierung der Streitkräfte und das Schliessen von Fähigkeitslücken werden von China prioritär behandelt; vor allem die Marine wird ausgebaut. 2013 wurden 18 neue Überwasser-einheiten in Dienst gestellt und eine Flieger-einheit für Operationen ab Flugzeugträger gebildet.⁴ Der Stapellauf des neuen nuklearen U-Bootes (Jin Klasse, Typ 094) erhöhte die Zahl chinesischer Atom-U-Boote auf vier⁵. Der teilweise aggressive Ausbau von Kleinstinseln (Fiery Cross Reef in den Spratly Inseln⁶) zu Flugplätzen mit Kasernen und hochseetauglichen Häfen beunruhigt viele Anrainerstaaten zusehends. Andererseits wird festgestellt, dass Pekings interne Probleme sowie die ablehnende Haltung der anderen regionalen Mächte die Ambitionen momentan noch bremsen.⁷

Chinesische Militärstrategie

In dieser 25-seitigen Schrift wird zweileisig gefahren. China wechselt fortlaufend zwischen selbstbewussten Stärkebekundungen und Beschwichtigung hin und her. «*We will not attack unless we are*

attacked, but we will surely counterattack if attacked». ⁸ Auf der einen Seite wird die «*national defense policy [...] as defensive in nature*»⁹ beschrieben, andererseits aber stehen Grossmachtambitionen und die Wiederherstellung des ganzen chinesischen Interessenraumes auf der Agenda. «*The Taiwan issue bears on China's reunification and long-term development, and reunification is an inevitable trend in the course of national rejuvenation.*»¹⁰ Für die chinesischen Streitkräfte sind acht Grundaufträge die Konsequenz:

- Es muss einer Vielzahl von Krisen und militärischen Bedrohungen begegnet werden können, um die Souveränität und Sicherheit des chinesischen Territoriums zu Land, Luft und Wasser sicherzustellen;
- Die Wiedervereinigung des Mutterlandes muss entschieden gesichert werden;
- Chinas Sicherheit und Interessen in neuen Gebieten müssen gesichert werden;
- Chinas Interessen in Übersee müssen sichergestellt werden;
- Eine strategische Abschreckung muss mit der Fähigkeit zu einem atomaren Gegenschlag aufrechterhalten werden;

- Teilnahme an regionaler und internationaler Sicherheitszusammenarbeit und Erhalten des regionalen Friedens und Weltfriedens;
- Anstrengungen im Kampf gegen Infiltration, Separatismus und Terrorismus verstärken;
- Rettungsfähigkeit in Krisensituationen und Naturkatastrophen, Rechtsansprüche und Interessen schützen, Bewachungsaufträge und Unterstützung der Wirtschaft und Gesellschaftsentwicklung leisten.

Dies ist ein breites Einsatzspektrum, das es der politischen Führung in Peking ermöglicht, die Streitkräfte im Innern wie auch im Ausland zur Interessenwahrung und -Durchsetzung einzusetzen.

Für die Teilstreitkräfte hat das zur Folge, dass das Heer modernisiert und neu in kleinere, vielseitig einsetzbare, modular gegliederte Einheiten aufgeteilt wird. Die Marine wird ihren Fokus von der alleinigen Verteidigung der Küstengewässer auf den Schutz der offenen See ausdehnen. Die reine Verteidigungsstrategie der Luftwaffe wird mit offensiven Fähigkeiten ergänzt (*Stealth fighter* J-20 und J-31, strategische Bomber H-6K).

Südchinesisches Meer

Professor James Holmes vom *US Naval War College* meint: «Navies from the Philippines and other Southeast Asian states are outmatched by the China Coast Guard, let alone China's navy or air force.»¹¹ Während sich die Philippinen an ihren Partner USA wenden und auf rechtlicher Ebene

(*International Tribunal on the Law of the Sea*, ITLOS) internationale Unterstützung suchen, unternimmt Malaysia alles, um China nicht gegen sich aufzubringen. Wegen der US-Kritik am Staatsstreich von 2014 orientiert sich Thailand zusehends gegen China (geplanter Kauf von drei Yuan-class U-Boote Typ 041¹²). Andere Länder wie z.B. Kambodscha erhalten von Peking zu den gängigen Investitionen (gesamthaft 10 Mrd. \$) zusätzliche Darlehen.¹³ Die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN¹⁴) wird so geschwächt. Für viele ihrer Mitgliedsstaaten ist China der wichtigste Handelspartner und daher nicht herauszufordern. Diese Abhängigkeit macht es schwierig, China gemeinsam geo-wirtschaftlich einzugrenzen.¹⁵ Die in der japanischen Bevölkerung umstrittene Militärreform, welche erstmals seit 1945 auch Kampfeinsätze im Ausland zur Unterstützung von Verbündeten erlaubt, ist eine Reaktion auf die wachsende Militärmacht Chinas.¹⁶

China sieht das Südchinesische Meer nicht nur als eigenen Vorgarten, sondern auch als ersten Schritt um seine Machtposition zu festigen. Wenn China dieser erste Schritt nicht gelingen sollte, wie könnte es weitere weltweite Ansprüche glaubhaft geltend machen? Daher gibt sich China kompromisslos und verkündet: «On the issues concerning China's territorial sovereignty and maritime rights and interests, some of its offshore neighbors take provocative actions and reinforce their military presence on China's reefs and islands that they

Aufschüttungen auf Fieri Cross Reef (Spratly Inseln); Stand 03.09.2015. Bild: mti.csis.org



have illegally occupied. [...] It is thus a long standing task for China to safeguard its maritime rights and interests.»¹⁷

Natürlich schauen auch westliche Länder, allen voran die USA, mit zunehmendem Misstrauen ins Südchinesische Meer. Die Amerikaner, wie auch Europäer, sehen ihre wirtschaftlichen Interessen mehr



Flugzeugträger Liaoning. Bild: news.usni.org

und mehr tangiert. Etwa 80% der Öllieferungen in den Nordosten Asiens passieren das Südchinesische Meer und China vermutet unter dem Meeresboden rund 213 Mrd. Barrel Öl sowie 900 Billionen Kubikmeter Erdgas.¹⁸ Insgesamt passieren auf einer der wichtigsten Handelsrouten jährlich Handelsvolumen von 5 Billionen \$ das Südchinesische Meer.¹⁹ Das Kräfte-messen zwischen den USA und China nahm in der letzten Zeit stetig zu. «[...] Beijing's military rivalry with the US and its Asian allies has propelled a formidable military modernisation programme aimed at denying the US its traditional freedom of action along the Asian littorals.»²⁰ Am 20.05.2015 kam ein chinesisches Kampfflugzeug (J-11BH) einem US-Seeaufklärungsflugzeug (P-8A POSEIDON) über dem Fieri Cross Reef (Spratly Inseln), ungewöhnlich nahe. Offenbar nimmt die US Navy diese Einschränkung der Bewegungsfreiheit und Gefährdung des internationalen Handels nicht widerstandslos hin.

Charmeoffensive

Neben der unverblühten Vorwärtstaktik Chinas im direkten Einflussgebiet, ist Peking bemüht, der Welt ein offenes, kooperationsberechtigtes China zu zeigen. Es bekämpft, nicht uneigennützig, mit modernen, in China gebauten Zerstörern, Fregatten und amphibischen Landungsschiffen, die Piraterie am Horn von Afrika, aber nicht als Teil der Operationen ATALANTA oder OCEAN SHIELD. Öffentlichkeitswirksam wurden anfangs April 2015 225 Ausländer (inkl. 3 Deutsche) aus dem vom Bürgerkrieg gebeutelten Je-

IM ZUGE DER EXPANSION unserer Geschäftstätigkeit bei der Armee und Polizei, suchen wir für unsere Niederlassungen in Lausanne, Bern und Zürich je eine/n

ELCA
We make it work.

SENIOR IT-PROJEKTLEITER/IN

Defense and Law Enforcement

Als Senior IT-Projekt-Manager bei ELCA leiten Sie anspruchsvolle Entwicklungs- und Integrationsprojekte von A-Z. Sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen Kunde und unseren interdisziplinär zusammengesetzten Teams.

IHRE AUFGABEN

- › Pre-Sales-Aktivitäten inkl. Erstellung von Offerten
- › Ausarbeitung von Projektaufträgen und Ressourcenplanung
- › Sicherstellen der Einhaltung von Terminen, Budgets und Ressourcen in Projekten (Architekten, Software-Ingenieure und Projektleiter)

IHRE STÄRKEN

- › Coaching und Führung von Projektmitarbeitenden und Kunden im Rahmen von IT-Projekten
- › Sehr gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten
- › Ausgeprägte Kundenorientierung
- › Flexibilität und Begeisterung für Kunden aus unterschiedlichen Branchen

IHR PROFIL

- › Abschluss einer techn. Hochschule, Universität oder Fachhochschule
- › Erfahrung als Ingenieur und Projektleiter bei IT-Entwicklungsprojekten in einer Dienstleistungsfirma sowie umfassendes technisches und methodisches Verständnis

- › Erfahrungen im Bereich IT- und Datenarchitektur
- › Vertraut im Umgang mit klassischen Entwicklungsmethoden wie Scrum, HERMES, RUP, Wasserfall etc.
- › Requirements-Engineering, Projektmanagement und -controlling
- › Erfahrung in Pre-Sales-Aktivitäten und Offertwesen von Vorteil
- › Erfahrung in Bereich Defense und Law Enforcement sowie eine militärische Kaderausbildung von Vorteil
- › Sehr gute Deutsch- und Französisch- sowie gute Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: careers@elca.ch.

Frau Elisabete Cândido steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung:
022 307 15 11.

ELCA INFORMATIK AG
www.elca.ch/de/karriere



**Erkunden, Erkennen,
Entscheiden —
VistaMaster Displays und
Panel-PCs.**

Defence vehicle's eye

Zuverlässig, wenn es missionskritisch ist. Widerstandsfähig, wenn die Umweltbedingungen extrem sind. Intelligenter, wenn Sie den Überblick behalten wollen. Der ATM VistaMaster ist die zentrale Informationsschnittstelle in schwierigen Situationen. Vom Video- über Multifunktionsdisplay bis hin zum Panel-PC – der ATM VistaMaster unterstützt Sie bei Analyse, Entscheidung und Wirkung.

[| www.atm-computer.de |](http://www.atm-computer.de)

ADVANCED TECHNOLOGY
FOR MILITARY-FORCES

ATM
Tec-Knowledge®

men (Aden) durch die People Liberation Army Navy (PLAN) evakuiert²¹. Diese Auftritte dienen China in zweierlei Hinsicht. Erstens wird der Weltöffentlichkeit die eigene «Blue Water»²²-Kapazität vor Augen geführt und zweitens sammelt die PLAN wertvolle Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit und für die eigene, sich in der Entwicklung befind-



U-Boot der Jin-Klasse. Bild: Spiegel.de

liche Doktrin. Allgemein lässt sich sagen, dass China mit seinem in der UNO eingesetzten Personal (etwa 3000) Selbstbewusstsein ausstrahlt und dabei die Welt von seinen friedlichen Absichten zu überzeugen versucht.

Fazit

Seit Jahren wissen wir, dass mit China zu rechnen ist. Die Bemühungen der Schweiz trugen mit dem Abschluss des Freihandelsabkommens Früchte und die seit 65 Jahren bestehenden guten Beziehungen bieten der Schweiz weit mehr wirtschaftliche Möglichkeiten als den anderen europäischen Staaten oder den USA. Um das Freihandelsabkommen nicht zu gefährden, unternahm die Schweizer Regierung alles, um die Chinesen nicht zu verärgern. Es sollte nicht mehr zu einem vergleichbaren Fauxpas wie während des Besuches von Jiang Zemin 1999 kommen. Seither werden Exiltibeter bei chinesischen Besuchen vom Bundesplatz ferngehalten.

Die Situation im Südchinesischen Meer ist für die Schweiz hingegen besorgniserregend, als dass die Stabilität der Region im Interesse der Schweiz liegt. Aufgrund wachsender Wirtschaftsbeziehungen mit südasiatischen Ländern, sollte die freie Fahrt der schweizerischen Handelsflotte durch dieses Gebiet auf keinen Fall eingeschränkt werden.

China ist von einem regionalen Player in die Weltliga aufgestiegen. 2007 war China noch an dritter Stelle der führenden Wirtschaftsnationen und hat 2012

Japan vom zweiten Platz verdrängt. China sieht sich selbstbewusst in einer führenden Rolle. «*A prosperous and stable world would provide China with opportunities, while China's peaceful development also offers an opportunity for the whole world.*»²³ Auf der einen Seite geht China kompromisslos gegen identifizierte Bedrohungen im In- und Ausland vor, andererseits aber ist China bemüht, sich als weltoffen mit einem guten Image zu präsentieren. Crouching Tiger, Hidden Dragon²⁴ ist Chinas Verschleierungstaktik, mit der es von eigentlichen Schwächen und rechtswidrigem Verhalten abzulenken weiss. ■

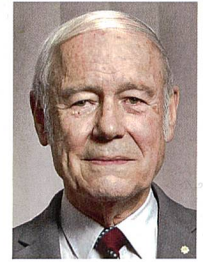
- 1 Vgl. Ministry of National Defense: 2014 Defense White Paper, Republic of Korea, S. 16.
- 2 Vgl. [<http://www.reuters.com/places/china>], 17.07.2015, 0940.
- 3 Vgl. Anm. 1, S. 19.
- 4 Vgl. ebd.
- 5 Vgl. ebd., vgl. auch Jeffrey Lewis: Paper Tigers, China's nuclear posture, Abingdon 2014, S. 117.
- 6 Vgl. James Hardy: Footprints in the sand, in: IHS Jane's Defence Weekly, 18.02.15 2015 (S. 22-29), S. 24.
- 7 Vgl. Ashley J. Tellis: The geopolitics of the TTIP and the TPP, in: Sanjaya Baru / Suvi Dogra: Power shifts and new blocs in the global trading system, New York 2015, S. 94.
- 8 The State Council Information Office of the People's Republik of China, China's Military Strategy, S. 9.
- 9 Ebd., S. 1.
- 10 Ebd., S. 4.
- 11 Vgl. Anm. 5, S. 25.
- 12 Vgl. Thailand selects Yuan-class sub, in: IHS Jane's Defence Weekly, 08.07.2015, S. 16.
- 13 Vgl. Anm.12, S. 16.
- 14 Verglichen mit anderen regionalen preferential trade agreements hat ASEAN am meisten Fortschritt gemacht, vgl. auch Supachai Panitchpakdi: Trade, development and developmental regionalism, in: Anm. 7, S. 85.
- 15 Vgl. Anm. 12, S. 14.
- 16 Vgl. sda: Berner Zeitung vom 17.07.2015, S. 16.
- 17 Anm. 6, S. 4.
- 18 Vgl. [http://www.china.org.cn/china/2012-07/18/content_25941294.htm], 10.07.2015, 10:19.
- 19 Vgl. [<http://www.pressreader.com/germany/der-tagesspiegel/20150628/281586649248406/TextView>], 10.07.2015, 10:26.
- 20 Anm. 7, S. 97.
- 21 Vgl. [<http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-chinas-marine-rettet-auslaender-auch-drei-deutsche-1027034.html>], 10.07.2015, 10:49.
- 22 Hochseetauglichkeit
- 23 Vgl. Anm. 6, S.1.
- 24 Film aus dem Jahr 2000.



Hauptmann
Thierry Martin
Kdt Geb Inf Kp 85/2
MA hist
Wiss Mitarbeiter, IB V
Streitkräftebeziehungen

Aus dem Bundeshaus

In der Wintersession 2015 entschied der Nationalrat (NR) über Rechtsgrundlagen, Finanzen und Rüstung der Armee, der Ständerat (SR) über (innere) Sicherheit.



Der NR beharrte bei der Änderung des Militärgesetzes (SR 510.10) auf sechs Wiederholungskursen (WK) als einzige Differenz zum SR mit fünf WK (14.069-1). Übereinstimmung zwischen beiden Räten herrscht bei der Verordnung Armeorganisation (SR 513.1) und damit bei Sollbestand und Gliederung der Armee («Kopfstruktur») mit Herabstufung der Luftwaffe (14.069-5). Der NR stimmte dem «Bundesbeschluss zum Zahlungsrahmen der Armee 2017–2020» zu (14.069-6), wonach 20 Milliarden Franken bewilligt werden und das VBS «während der Budgetierung Umschichtungen zwischen den eigenen Krediten vornehmen kann». Er bewilligte die «Zusätzliche Beschaffung von Rüstungsmaterial 2015» von 874 Millionen Franken einschliesslich neuem Getriebe und Motor des leichten geländegängigen Lastwagens «Duro I» (15.017; «Rüstungsprogramm 2015»).

Der SR nahm ein Postulat «Beschaffung von Grossraumhelikoptern anstelle von Transportflugzeugen» an (15.3918). Er gab den Standesinitiativen von Basellandschaft (15.301) und Basel-Stadt (15.311) zur (zusätzlichen) Aufstockung des Grenzwachtkorps Folge und lehnte die Standesinitiative Bern «Die zentrale Staatsaufgabe «Sicherheit» muss wieder ernst genommen werden» (15.307) diskussionslos ab. Der SR behandelte die Motion «Masterplan Luftraumsicherung» (15.3499) nicht, weil seine Sicherheitspolitische Kommission die Beratung bis zum Vorliegen des «Berichts des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz» (Entwurf, 26. Oktober 2015) ausgesetzt hatte. – Anstatt zwei wie seit 2011 sind jetzt vier Generalstabsoffiziere im Parlament: NR Pirmin Schwander (SVP/SZ), NR Yannik Buttet (CVP/VS) sowie neu NR Hans-Ulrich Bigler (FDP/ZH) und SR Josef Dittli (FDP/UR).

Oberst aD Heinrich L. Wirz
Militärpublizist/Bundeshaus-Journalist
3047 Bremgarten BE